

Den Arbeitsprozess begleitende Maßnahmen zur Bewältigung der besonderen psychischen Belastungen des Straßenbetriebsdienstpersonals

FA 3.415

Forschungsstelle: mvu – mensch-verkehr-umwelt, Institut für angewandte Psychologie, München

Bearbeiter: Fastenmeier, W. / Goldstein, C. / Eggerdinger, C.

Auftraggeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bonn

Abschluss: Juli 2008

1 Aufgabenstellung

Straßenbetriebsdienstpersonal unterliegt nicht nur einem im Vergleich zu anderen Berufen stark erhöhten Unfallrisiko (vgl. Moritz und Zimmermann, 2004), sondern verschiedene Aspekte der Tätigkeit im Straßendienst deuten auch auf eine hohe psychische Belastung der Beschäftigten hin mit negativen Folgen für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden. Fehlbeanspruchungen haben negative Auswirkungen auf die erfolgreiche Bewältigung von Arbeitsaufgaben, auf die Arbeitssicherheit sowie auf die Gesundheit von Beschäftigten. Als Folge treten z. B. Befindlichkeitsstörungen (Herzschmerzen, Übelkeit etc.) und psychosomatische Erkrankungen (Magenschmerzen, Bluthochdruck, Kreislaufstörungen) vermehrt auf. Negatives Verhalten der Verkehrsteilnehmer und schlechtes Image verschärfen die Situation für die Beschäftigten. Bei dem Bemühen, Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz zu fördern, verlangt der Gesetzgeber daher – z. B. im Arbeitsschutzgesetz (§3-5 ArbSchG) – von betrieblichen Entscheidungsträgern, auch psychische Belastungen zu ermitteln, zu beurteilen und entsprechende Schutzmaßnahmen abzuleiten. So sollen mögliche Gefährdungen der physischen und psychischen Gesundheit vermieden werden. Auf dieser Grundlage wurde das hier beschriebene Forschungsprojekt mit zwei Themenschwerpunkten initiiert: Zunächst Erfassung und Analyse der Belastungssituation im Straßenbetrieb und daraus abgeleitet ein Umsetzungskonzept zur Integration des Themas "psychische Belastung" in das betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz-Management.

2 Untersuchungsmethodik

Zunächst wurde neben Literaturanalysen eine Reihe von halbstrukturierten Interviews mit Experten sowie Führungskräften geführt, die u. a. Themen enthielten wie Risiken für das Straßenbetriebsdienstpersonal und deren Entstehung aus Sicht der Befragten, Führungsverhalten, Beeinflussung der Problemlage durch Schichtplanung und Verkehrslenkung, Veränderungswünsche und Veränderungsmöglichkeiten auf der Organisations- und Mitarbeiterebene. In einem weiteren

Arbeitsschritt wurden mittels eines Verfahrens zur subjektiven Arbeitsanalyse, das auf vorhandene Erkenntnisse zur Belastungssituation der Mitarbeiter im Straßenbetrieb abgestimmt war, Risiken in Bezug auf Sicherheit, Gesundheit, Fehlbeanspruchungen sowie verhaltensbedingte Gefährdungsrisiken erhoben. Ebenso wurde die Belastungssituation im Straßenbetrieb näher nach Entstehung, Ausprägung, Folgen und Veränderungsbedarfen beleuchtet. Die Ergebnisse dieser Arbeitsanalysen, die in zwei unterschiedlich strukturierten Autobahnmeistereien im Bereich der Autobahndirektion Südbayern mit $n = 51$ Straßenwärtern sowie 5 Straßenmeistern durchgeführt wurden, konnten in nachfolgenden Gruppendiskussionen mit den Mitarbeitern vertieft werden.

3 Untersuchungsergebnisse

Wie die vorliegende Studie (aufbauend auf den Arbeiten von Nienhaus et al., 1990 sowie Portuné, 2004) deutlich macht, unterliegt Straßenbetriebsdienstpersonal hohen psychischen Belastungen mit negativen Folgen für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden. Zusammenfassend liegen folgende Belastungsschwerpunkte bei Straßenwärtern vor:

- Winterdienst;
- Unfallgeschehen (Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Mitarbeitern);
- eher geringer Handlungsspielraum;
- hohe Anforderungen an Konzentration und Aufmerksamkeit;
- hoher Zeitdruck und hohes Arbeitspensum;
- hohe Anforderungen an das Einhalten von Verhaltensvorschriften sowie an Risikoeinschätzung;
- zu wenig Erholungszeiten nach Unfällen und im Winterdienst;
- schweres Heben und Tragen;
- negative Arbeitsumgebungsbedingungen wie Lkw-Verkehr, schnell vorbeifahrende Verkehrsteilnehmer, Lärm, Abgase sowie Beschimpfungen durch Verkehrsteilnehmer.

Die Studie liefert deutliche Hinweise, dass die unmittelbaren Vorgesetzten der Straßenwärter – also die Straßenmeister – in ihrer Schlüsselrolle gesondert zu betrachten sind, sowohl hinsichtlich der besonderen Belastungen als auch der Entwicklung ihrer Führungskompetenz. Positiv zu bewerten ist, dass die

Arbeit der Straßenmeister mit großem Handlungsspielraum und hoher Vielseitigkeit verbunden ist. Im Gegensatz zu den ihnen unterstellten Mitarbeitern sind die sozialen und persönlichen Randbedingungen der Straßenmeister allerdings eher negativ einzuschätzen; dazu kommen Arbeits- und Zeitdruck sowie Rationalisierungsdruck.

Zusätzlich wurden auch Verkehrsteilnehmer (n = 120 Pkw-Fahrer) mittels eines Kurzfragebogens an entsprechenden Kontaktplätzen im Umfeld von Bau- und Arbeitsstellen kürzerer Dauer (AkD) unter explorativen Gesichtspunkten befragt. Die Fragen zielten auf Erkenntnisse in Bezug auf Wahrnehmung der Situation, emotionale Reaktionsmuster und Möglichkeiten zur spannungsfreieren Gestaltung der Baustellensituationen. Die Befragungsergebnisse verweisen auf ein insgesamt mangelndes Gefahrenbewusstsein der Verkehrsteilnehmer insbesondere hinsichtlich Geschwindigkeiten und Abständen im Arbeitsstellenbereich. Beschilderungen wurden dabei eher bemerkt als Fahrbahnmarkierungen und Warnfahrzeuge. Nur wenige Fahrer fühlten sich ausreichend informiert über die Art der Arbeitsstelle und lediglich 25 % wussten, dass dort Menschen arbeiteten. Es wäre wünschenswert, in Folgeprojekten eine gesonderte Befragung von Lkw-Fahrern hinsichtlich ihrer Wahrnehmung von AkD einzuplanen.

4 Folgerungen für die Praxis

Die Zusammenschau der gewonnenen Erkenntnisse führte dazu, dass eine Reihe von Handlungsfeldern definiert und der Ebene der Mitarbeiter (Straßenwärter und Straßenmeister), der Ebene der Straßenbauverwaltung sowie der Ebene der Verkehrsteilnehmer und der Verkehrsablaufplanung zugeordnet werden konnten.

Das Umsetzungskonzept selbst benennt zunächst Maßnahmen auf der Ebene der Gesamtorganisation (z. B. Erarbeitung von Leitlinien, Definition strategischer Ziele, Schaffung von Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Umsetzung). Die Unterstützung der Mitarbeiter auf der strukturellen Ebene – um deren Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit zu erhalten – ist maßgeblich von der Einstellung zur Thematik und in der Folge von veränderten Rahmenbedingungen abhängig, die von der übergeordneten Stelle hergestellt werden. Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten müssen als Führungsaufgabe sowie Organisationsziele definiert werden. Deshalb ist die Information und Sensibilisierung der Führungsebene für die Problemstellung eine wesentliche Voraussetzung, um das Thema "psychische Belastungen" in das bestehende Arbeits- und Gesundheitsmanagement zu integrieren (Gefährdungsbeurteilungen, Eingliederungsmanagement, Führen von Sicherheitsgesprächen, Durchführen von Unterweisungen, Krisenintervention u. a.).

Anschließend werden spezifische Module auf der Ebene von Straßenmeistern und Straßenwärtern, wie z. B. Art der Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahmen (OE- und PE-Maßnahmen), Art der Schulungsmaßnahmen bzw. ggf. weitere unterstützende Maßnahmen, aufgeführt.

Die Ziele des Umsetzungskonzeptes hinsichtlich der Straßenmeister sind entsprechend ihrer Rolle zweifach zu sehen: Stärkung ihrer Handlungs- und Reaktionsmöglichkeiten gegenüber den übergeordneten Ebenen sowie Qualifizierung, um zu einer Verminderung psychischer Belastungen ihrer Mitarbeiter, den Straßenwärtern, beitragen zu können. Dazu gehören zertifizierbare Bausteine zur Verbesserung des Führungs- und Managementwissens, des psychologischen Wissens sowie der persönlichen Kompetenz.

Das Umsetzungskonzept für die Straßenwärter besteht aus einem zertifizierbaren, kombinierten Pflicht- und Wahlbaustein-system, das von den Mitarbeitern innerhalb von 2-3 Jahren absolviert werden sollte.

Um den beteiligten Stellen sowohl die Aufwandsschätzung zu erleichtern als auch ein praktisches Vorgehen zu demonstrieren, ist abschließend eine Pilotanwendung skizziert. Dies schließt die Auswahl der Beteiligten, die Ausarbeitung und Erprobung ausgewählter Maßnahmen mit abschließender Evaluierung des Pilotversuchs sowie die entsprechende Anpassung/Modifikation des Gesamtkonzeptes nach den Erfahrungen des Pilotprojekts mit ein.

5 Literatur

- Moritz, K.; Zimmermann, M. (2004): Erhöhung des Schutzes von Straßenbetriebspersonal an Arbeitsstellen kürzerer Dauer, in: Straßenverkehrstechnik, 48 (2004), Heft 10, S. 499-507.
- Nienhaus, A.; Elsner, G.; Stoffers, R. (1990): Arbeitsbedingte Belastungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen bei Straßenwärttern, in: Bundesvorstand Verband Deutscher Straßenwärter (Hrsg.): Belastungen und Unfallgefahren im Straßenunterhaltungsdienst, Köln.
- Portuné, R. (2004): Psychische Belastungen bei Tätigkeiten im Straßenbetriebsdienst, Köln.